



*Tätigkeitsbericht der
Schulsozialarbeit
Grundschule Ratzeburg*

Anke Felsen

Diplom Sozialpädagogin / Schulsozialarbeiterin

Debora Jeglinski

Diplom Sozialpädagogin / Schulsozialarbeiterin

Ratzeburg, Dezember 2025

Schulsozialarbeit an der Grundschule Ratzeburg

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Aufgabenfelder und bisherige Umsetzung der Schulsozialarbeit an der Grundschule Ratzeburg

1. Einzelfallhilfe
 - 1.1 Beratungsgespräch „Offenes Ohr“
 - 1.2 Persönliches Leid und Leidensdruck
2. Krisenintervention
3. Achtsamkeitstraining „Starke Klasse“
4. Sozialtraining
5. WOWW = Working on What works
6. Besuch im Unterricht
7. Streitschlichter AG/Entspannungs AG
8. Elternarbeit
9. Spielen macht Schule
10. Projekt Übergang Kindergarten zur Schule/ Erweiterung sozialer Kompetenzen
11. Qualifizierung und Zusammenarbeit im professionellen Kontext
 - 11.1. Supervision
 - 11.2. Fortbildungen
 - 11.3. Mitarbeit in schulischen Gremien
 - 11.4. Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern/ Netzwerkarbeit

Anhang: Handlungsleitfaden

Schulsozialarbeit an der Grundschule Ratzeburg

Vorwort

Die Grundschule in Ratzeburg verteilt sich auf zwei Standorte. Die Hauptstelle liegt im Westen Ratzeburgs, im Stadtteil St. Georgsberg. Das Einzugsgebiet umfasst den westlichen Teil Ratzeburgs sowie die umliegenden Dörfer. Die Außenstelle befindet sich im Osten Ratzeburgs, im Stadtteil Vorstadt. Der östliche Stadtteil Ratzeburgs sowie das angrenzende Umland gehören zu ihrem Einzugsgebiet.

Die Schule wird zurzeit von insgesamt 752 Schulkindern besucht. Unterrichtet werden sie von 53 Lehrkräften.

Der Erwerb sozialer Kompetenzen nimmt an der Grundschule Ratzeburg einen wichtigen Stellenwert ein. Die Schülerinnen und Schüler lernen mit- und voneinander. Integration ist keine leichte Aufgabe. Damit sie gelingt, stehen für beide Standorte unterschiedliche Lernmethoden und die Unterstützung von 4 Förderschullehrkräften, 2 pädagogische Fachkräfte für die Insel-Maßnahme und Schul-/OGS-Sozialarbeit, 2 Schulsozialarbeiterinnen sowie 4 Schulassistentinnen zur Verfügung.

Schulsozialarbeit ist Teil der Schulgemeinschaft, aber zugleich eine eigenständige sozialpädagogische Instanz. Ihre Arbeit basiert auf der engen Zusammenarbeit mit Schulleitung, Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern, Eltern und außerschulischen Partnern. Die Schulsozialarbeiterinnen der beiden Standorte haben ihre Arbeit eng aufeinander abgestimmt um ein einheitliches Angebot bereitzustellen. An beiden Standorten werden deshalb Konzepte gemeinsam entwickelt und vergleichbare Projekte und Unterstützungsmaßnahmen angeboten. Aus diesem Grund gibt es einen gemeinsamen Bericht für beide Standorte.

Es wurden zwei allgemeine Aufgabenbereiche (Prävention und Intervention) sowie folgende konkrete Arbeitsfelder für die Schulsozialarbeit an der Grundschule ermittelt sowie umgesetzt.

Aufgabenfelder und bisherige Umsetzung der Schulsozialarbeit an der Grundschule Ratzeburg

1. Einzelfallhilfe

Die Einzelfallhilfe begegnet uns täglich mehrfach im Schultag. Sie ist ein Angebot für Schülerinnen und Schüler mit individuellen, familiären, emotionalen oder schulischen Problemlagen. Sie ist eine Form sozialpädagogischer Hilfe, die auf den konkreten Bedarf eines Kindes zugeschnitten ist. Einige Schüler begleiten wir über einen kürzeren Zeitraum, andere Schulkinder und deren Familien begleiten wir über eine sehr lange Zeit.

Die Einzelfallhilfe findet täglich im Schulalltag statt.

Einzelfallhilfe bedeutet konkret:

- Einzelne Schülerinnen und Schüler individuell zu beraten und zu begleiten
- Verhaltenspläne zu entwickeln
- Zielsetzungen gemeinsam zu erarbeiten und danach zu agieren
- Ressourcen des Schülers herausfinden und effektiv anzuwenden
- Unterstützung beim Lernen, bei der Konzentration oder Organisation des Schulalltags
- Soziales Training: Förderung von Teamfähigkeit, Konfliktlösung, Frustrationstoleranz
- Emotionale Begleitung: Aufbau von Selbstwertgefühl
- Vermittlung zwischen Schule und Familie: enge Zusammenarbeit mit Lehrkräften, Eltern und ggf. Therapeutinnen und Therapeuten
- Hilfeplanung: Regelmäßige Zielvereinbarungen und Auswertungen (z.B. auch im Hilfeplanverfahren des ASDs)

Das Ziel der Einzelfallhilfe ist:

- Unterstützung eines Kindes, das im Schulalltag überfordert ist oder auffälliges Verhalten zeigt.
- Förderung der sozialen, emotionalen und schulischen Entwicklung
- Stabilisierung des Kindes, damit es wieder besser am Unterricht und am Schulleben teilnehmen kann
- Bei der Einzelfallhilfe sind die Ziele so zu formulieren, dass sie von den Betroffenen durch eigenes Verhalten bzw. eigene Anstrengung erreicht werden können. Des Weiteren sollte die Voraussetzung gegeben sein, dass die Betroffenen diese Ziele auch erreichen wollen. Solange das Schulkind keinerlei Interesse zeigt mitzuarbeiten, führt die Arbeit nur geringfügig zum Ziel

1.1. Beratungsgespräch „Offenes Ohr“

„Ein offenes Ohr für dich“ ist ein Beratungsangebot für Schulkinder, was fast beinahe täglich von einem oder mehreren Kindern genutzt wird. So nehmen ca. 3 bis 10 Kinder pro Woche das Angebot des offenen Ohrs in Anspruch.

Die Schulkinder kommen während den Pausen zur Schulsozialarbeiterin. Dort haben sie die Möglichkeit ihre Sorgen zu teilen und sich Hilfe und Unterstützung zu holen.

Die Kinder kommen z. B. mit familiären Sorgen, oder Situationen die problematisch für die Kinder sind und können hier ihr Herz ausschütten.

Die pädagogische Zielsetzung des Beratungsgesprächs ist primär die klientenzentrierte Gesprächsführung und sekundäre der lösungsorientierte Ansatz.

1.2. Persönliches Leid und Leidensdruck

In der Schule gibt es bei einigen Kindern persönliches Leid und Leidensdruck.

Persönliches Leid bezieht sich auf subjektiv empfundene Belastungen, die das Kind als schmerzhaft oder schwer erträglich erlebt. Die Formen des persönlichen Leids sind emotionale Verletzungen, soziale Ausgrenzung, familiäre Probleme, Krankheit, Verlust, Überforderung, Versagensängste und vieles mehr.

Den Leidensdruck beschreibt einen inneren Druck, der durch das persönliche Leid entsteht. Er wird spürbar, wenn Kinder überfordert sind, sich hilflos fühlen oder keine Bewältigungsstrategien finden. Kinder zeigen Leidensdruck oft indirekt z. B. über Verhalten, Rückzug, Aggression oder körperliche Symptome.

Wir erleben zunehmend, dass Kinder privates Leid erleben. Zum Beispiel, dass Elternteile im Sterben liegen oder dass Elternteile schließlich den Kampf gegen eine Krankheit verlieren. Auch den plötzlichen Tod in der Familie gibt es. Hier Bedarf es enormes Einfühlungsvermögen unsererseits, denn diese Kinder sind äußerst verletzlich und sehr sensibel auf Grund des Verlustes.

Zudem gibt es Elternteile, die psychisch krank oder alkoholabhängig sind. Teilweise sind die Eltern alleinerziehend.

Wir haben mit den Kindern regelmäßige Gesprächstermine.

- Bei Kindern, die eine nicht wünschenswerte oder sehr negative Kindheit hatten, aber in der Zeit mindestens eine vertrauensvolle und wertschätzende Bezugsperson hatten, sind die Folgeschäden nicht so schlimm oder Therapien zeigen schneller eine Wirkung. Positive Bezugspersonen wirken schützend.
- Vertrauensvolle Bindung kann Resilienz fördern und Therapien unterstützen.
- Mindestens eine unterstützende Person kann erheblich zur Verarbeitung von Traumata beitragen.

Des Weiteren arbeiten wir mit dem ASD (Jugendamt) zusammen um einen Weg für die Familien Situationen zu finden, was nicht immer einfach ist, da der ASD auch nur richtig aktiv werden kann, wenn gravierende Beweise für Kindeswohlgefährdung vorliegen. Wir erleben dass Kinder schon psychische Verhaltensauffälligkeiten haben, Einkoten oder Bettnässer sind, bzw. wieder werden. Auch aggressives Verhalten oder leichte depressive Züge zeigen sich bei einigen Schulkindern.

2. Krisenintervention

Im Arbeitsalltag begegnen uns ständig Entscheidungen die wir treffen müssen. Wie wir in welcher Situation richtig handeln ist häufig eine Ermessensentscheidung.

Teilweise muss spontan in der aktuellen Situation gehandelt werden, teilweise kann man nach Absprache handeln. Daher ist ein Tagesablauf niemals komplett planbar, weil sich Situationen und die Befindlichkeiten der Schülerinnen und Schüler stetig ändern können. Folgende Situationen und Befindlichkeiten sind:

- **verbale und körperliche Gewalt untereinander/Aggressivität von Schülerinnen und Schülern gegenüber Lehrkräften/pädagogischen Mitarbeitern –**

Schulsozialarbeit an der Grundschule Ratzeburg

- Schulkinder untereinander kommunizieren teilweise mit Beleidigungen/ Beschimpfungen aber auch mit körperlicher Gewalt untereinander und zum Teil auch gegenüber Erwachsenen. Hier besteht unsere Arbeit darin, bei Wutanfällen und aggressiven Konflikten, deeskalierend auf die Kinder einzuwirken und die Kinder aufzufangen. Gegebenenfalls leiten wir weitere Schritte und Maßnahmen ein. Dies bedeutet das wir Kontakt zu Lehrern, Eltern und/oder der Schulleitung aufnehmen. Die Schulsozialarbeit überlegt sich individuell angemessene Interventionen/Sanktionen der einzelnen Schulkinder.
- **Einschätzung ob Kindeswohlgefährdung/ Verwahrlosung vorliegt –** Unsere Aufgabe liegt im frühzeitigen Einschätzen, ob eine eventuelle Kindeswohlgefährdung vorliegt. Durch viele Gespräche mit dem Kind liegt es in unserem Ermessen weitere Schritte einzuleiten. Diese sind bei Verdacht, Gespräche mit der Klassenlehrerkraft und der Schulleitung. Sollte sich der Verdacht erhärten werden meist mehrfach klientenzentrierte Elterngespräche geführt. Parallel dazu nehmen wir Kontakt zur Fachstelle Kinderschutz und Koordination (Kuk) auf. Können wir den Eltern Beratungs- und Hilfsangebote, (z.B. Erziehungsberatungsstelle, Schulpsychologin, Kinder- und JugendpsychotherapeutIn) nicht nahebringen, und eine Besserung des Wohles des Kindes ist nicht abzusehen, nehmen wir Kontakt zum ASD auf.
- **Selbstverletzendes Verhalten –** auch in der Grundschule begegnen uns Situationen in denen Kinder Selbstverletzendes Verhalten (z.B. ritzen, beißen, Augenbrauen/Wimpern rausziehen, Kopf gegen die Wand hauen) aufzeigen. In so einer Situation besteht enormer Handlungsbedarf. Die Kinder müssen durch viele Gespräche begleitet werden und ein enger Kontakt zu den Eltern muss aufgebaut werden. Bei Elterngesprächen ist unser Ziel immer eine kooperative Zusammenarbeit zu schaffen. Teilweise gestalten sich Elterngespräche aber auch als schwierig, insbesondere mit beratungsresistenten Eltern.
- **Verhaltensoriginelle Kinder/sozial-emotionale Auffälligkeiten –** im Schulalltag ist die Schulsozialarbeit sehr häufig mit Kindern, die im sozial-emotionalen-Bereich Schwierigkeiten haben, konfrontiert. Auf Grund dessen hat die Schulsozialarbeit einen Handlungsleitfaden (siehe Anhang) entwickelt. Hier geht es darum den weiteren Umgang mit den Kindern zu gewährleisten.
- Bis zu einer ärztlichen **Diagnose AD(H)S/Autismus /Mutismus usw.** vergeht viel Zeit. In dieser Zeit und auch danach begleiten wir die Kinder und deren Familien engmaschig. Diese Kinder und Familien benötigen spezielle Ansprachen und Aufmerksamkeiten. Ist eine Diagnose ärztlich bestätigt bedeutet es weiterhin im Schulalltag Unterstützungsmaßnahmen anzubieten.
- **Traumatisierte Kinder –** Umgang mit traumatisierten Kindern erfordert enormes Fingerspitzengefühl da diese Kinder schnell mit Starrheit, Angriff oder Flucht reagieren
- **Mobbing –** auch an der Grundschule gibt es stellenweise schon leichte bis mittelschwere Formen des Mobbings. Mit unserem Präventiv-Projekt gegen Mobbing sensibilisieren wir die vierten Klassen zu dem Thema. Sollte Mobbing

Schulsozialarbeit an der Grundschule Ratzeburg

in einer Klasse akut sein, wenden wir die Methode des „No blame Approach“ an.

3. Achtsamkeitstraining „Starke Klasse“

Die Schulsozialarbeiterinnen führen jedes Jahr in den Klassenstufen 2 / 3 / 4 ein präventives Training durch. In Klassenstufe 2 sind derzeit an beiden Standorten insgesamt 9 Klassen, im 3. und 4. Jahrgang sind jeweils 8 Klassen. In allen 25 Klassen wird das Achtsamkeitstraining durchgeführt. Dieses Achtsamkeitstraining wird von beiden Schulsozialarbeiterinnen gemeinsam nur im 3. Jahrgang als Tandem durchgeführt. Im 2. und 4. Jahrgang führen die Schulsozialarbeiterinnen aufgrund von Kapazitätsmangel dieses Projekt alleine durch.

In der 2 Klassenstufe wird entweder „Gemeinsam sind wir stark/ Jeder ist anders aber trotzdem sind wir ein Team“ und „Was braucht die Klasse um sich als Team wohl zu fühlen“, thematisiert oder die gewaltfreie Kommunikation nach Marshall B. Rosenberg.

Gemeinsam sind wir stark

Dieses Klassentraining soll die Klassengemeinschaft stärken und den Kindern verdeutlichen, dass sie als Klasse stark sind und gemeinsam viel erreichen können. Sie sollen lernen sich gegenseitig zu unterstützen aber auch zu akzeptieren, dass jedes Kind anders ist.

Gewaltfreie Kommunikation Giraffensprache/ Wolfssprache (nach Marshall B. Rosenberg)

Die GFK ist ein Kommunikationsmodell, das darauf abzielt, Beziehungen zu verbessern, Konflikte zu lösen und Empathie zu fördern, indem man sich auf Bedürfnisse und Gefühle konzentriert. Rosenberg entwickelte dieses Modell, um eine wertschätzende und verständnisvolle Kommunikation zu ermöglichen, die auf vier Schritten basiert: Beobachtung, Gefühl, Bedürfnis und Bitte.

In der 3. Klasse geht es inhaltlich um Streiten und Vertragen, um Miteinander statt gegeneinander. Des Weiteren werden Streitlösungsstrategien besprochen. Ein achtsamer Umgang unter den Kindern wird somit gefördert.

Konflikte zu bewältigen kann sich positiv auf verschiedene Bereiche auswirken. Es fördert das Verständnis, die Entwicklung von Lösungen, die Selbsterkenntnis, Klarheit und das Wir-Gefühl in Gemeinschaften. Konstruktive Konfliktbewältigung kann zu persönlichem Wachstum, besseren Beziehungen und effektiveren Problemlösungen führen.

Es ist wichtig zu betonen, dass Konflikte nur dann positive Auswirkungen haben, wenn sie konstruktiv angegangen werden. Vermeidung oder aggressive Auseinandersetzungen können negative Folgen haben

In der 4. Klasse, wird das Thema Stärken und Schwächen sowie Mobbing / Cybermobbing behandelt. Hier geht es darum das sich die Schülerinnen und Schüler

Schulsozialarbeit an der Grundschule Ratzeburg

ihrer Stärken und Schwächen bewusst werden und verstehen, dass es nicht schlimm ist, dass jeder Mensch auch Schwächen hat.

Wir erläutern den Kindern den Unterschied zwischen Streit und Mobbing und vertiefen mit ihnen das Thema durch einen gemeinsamen Erfahrungsaustausch.

Weiter wird auch das Thema Handy bzw. Handynutzung besprochen. Worauf sollten die Kinder bei der Nutzung des Handys achten und wo lauern eventuelle Gefahren.

4. Sozialtraining

Die Sozialtrainings werden je nach Bedarf entweder im Klassenverband, in Kleingruppen oder auch mit einzelnen Schülern durchgeführt.

Folgende Themen werden inhaltlich durchgenommen:

- (Selbst-)Reflexion, Wochenrückmeldung
- Konfliktbearbeitung
- Konfliktlösungsstrategien
- Gefühle erkennen und benennen (Gefühle zeigen Gewalt vermeiden)
- Umgang mit Wut
- Miteinander statt gegeneinander
- Freundschaft
- Perspektivwechsel
- Selbstwertgefühl
- Selbststärkung
- Selbstwertgefühl
- Respektvoller Umgang

5. WOWW = Working on What works

(An dem arbeiten, was funktioniert)

Die theoretischen Grundlagen des WOWW-Konzepts entstammen dem lösungsorientierten Ansatz. WOWW zielt darauf ab, positives Verhalten und gelingende Situationen im Unterricht zu stärken. Statt Probleme in den Mittelpunkt zu stellen, wird der Blick auf das gelenkt, was bereits gut funktioniert.

Im WOWW-Programm ("Working On What Works") wird ein konkreter ressourcen- und lösungsorientierter Ansatz geschaffen. Die Zusammenarbeit und das Klima in Schulklassen wird verbessert, indem der Fokus nicht auf den Problemen liegt, sondern auf dem, was bereits gut funktioniert, um Lehrkräfte zu unterstützen und Schülerinnen und Schüler zu befähigen, funktionierende Strategien für ein positives Miteinander zu entwickeln.

Die Schulsozialarbeiterin beobachtet zunächst im Unterricht die Klasse und gibt anschließend wertschätzendes Feedback. Im nächsten Schritt entwickelt die Klasse mit der Schulsozialarbeiterin konkrete Ziele für Verbesserungen des Klassenklimas und der Klassensituation. An diesen Zielen, wird mit Hilfe einer Skalierung, Stück für Stück gearbeitet. Wird dieses Ziel erreicht, kommen weitere neue Ziele hinzu. Das WOWW-Projekt erstreckt sich über 12-16 Wochen. Die Schulsozialarbeiterin besucht die Klasse 1 x pro Woche und arbeitet im Klassenverband mit dem Konzept.

Schulsozialarbeit an der Grundschule Ratzeburg

Das Projekt fördert Motivation, Selbstwirksamkeit, Teamgeist und ein positives Klassenklima – sowohl bei Schülerinnen und Schülern als auch bei Lehrerinnen und Lehrern.

WOWW ist eine Interventionsmaßnahme, die insbesondere dann zur Anwendung kommt und hilfreich ist, wenn:

- das Miteinander in der Klasse nicht harmonisiert
- Konflikte und Unruheherde das Klassen- oder Gruppenklima prägen
- die Arbeit in und mit einer Gruppe anstrengend und unbefriedigend ist

6. Besuch im Unterricht

Der Besuch im Unterricht dient zur Beobachtung der Schülerinnen und Schüler um im Weiteren präventiv sowie intervenierend tätig zu sein, damit Einzelfallhilfe oder Kleingruppenarbeit bei Kindern ermöglicht wird, um im emotional-sozialen Bereich zu intervenieren.

7. Streitschlichter AG

Die Streitschlichter AG wird jedes Jahr für Schüler aus dem 3. Jahrgang angeboten. In diesem Jahr wurden auf dem St. Georgsberg 16 Schüler und in der Vorstadt 9 Schüler zum Streitschlichter ausgebildet.

Die Schülerinnen und Schüler werden in der AG von der Schulsozialarbeit angeleitet, so dass sie nach einem Jahr mit Hilfe eines Fahrplanes Konflikte von anderen Schülern selbstständig und fair lösen können.

Die Kinder lernen, aktiv zuzuhören, Gefühle zu benennen und gemeinsame Lösungen zu finden, ohne zu bestrafen.

Ziel ist es, das soziale Miteinander in der Schule zu stärken, Verantwortung zu übernehmen und das Klassen-, bzw. Schulklima zu verbessern. So werden Kinder zu Friedensstiftern, die anderen helfen, Streitigkeiten ruhig und respektvoll beizulegen.

In der großen Pause können dann die Schulkinder zu dem Streitschlichterraum gehen um dort mit Hilfe der Streitschlichter ihren Streit zu klären. Die Streitschlichter haben einen konkreten Ablaufplan der sie durch den Streit lotst.

Entspannungs AG

Im Halbjahreswechsel findet die Entspannungs AG statt. In der Entspannungs AG werden Entspannungsspiele und Entspannungsübungen durchgeführt, um zu Lernen wie sie sich selbst beruhigen, entspannen und regulieren können. Entspannung ist für Kinder wichtig, weil sie Stress reduziert und die geistige und körperliche Erholung fördert. Sie verbessert die Konzentration, hilft bei der emotionalen Regulierung und fördert die Kreativität. Regelmäßige Entspannung ermöglicht es Kindern, Informationen besser zu verarbeiten und ihre Fähigkeit zu entwickeln, mit Herausforderungen gelassener umzugehen

8. Elternarbeit

Schulsozialarbeit an der Grundschule Ratzeburg

Die Schulsozialarbeit unterstützt Eltern bei Fragen rund um das Thema Schule und Familie. Dies kann in Form von Elterngesprächen sowie Weitervermittlung an soziale Fachdienste sein. Insbesondere im Rahmen der Einzelfallhilfe werden für die Eltern Beratungsgespräche angeboten, um gemeinsam Lösungswege zu erarbeiten und Förderungsangebote innerhalb und außerhalb der Schule aufzuzeigen. Die Elternarbeit dient des Weiteren dazu, Eltern und Schule als Partner in der Erziehung und Bildung der Kinder zusammenzubringen. Durch Elterngespräche soll ein vertrauensvolles Miteinander aufgebaut werden. Ziel ist es, das Kind bestmöglich zu unterstützen, den Austausch zwischen Eltern und Lehrkräften zu fördern und eine positive Lern- und Entwicklungsumgebung zu schaffen. Pro Standort wurden im Jahr 2025 zwischen 30-45 Elterngespräche geführt.

9. Spielen macht Schule

Wer spielt, lernt leichter – auch in der Schule. Aus diesem Grund haben wir bei der Initiative „Spielen macht Schule“ ein Konzept für ein Spelezimmer bzw. Spieleboxen (aufgrund von Raummangel an unseren Schulen) eingereicht und im Zuge dessen Spielekisten für unsere beiden Standorte bekommen. Diese können bei Bedarf von den Lehrkräften bei uns ausgeliehen werden.

10. Projekt Übergang Kindergarten zur Schule/ Erweiterung sozialer Kompetenzen

Auf Grundlage des schulischen Erziehungshilfekonzeptes der Grundschule Ratzeburg wurde das Projekt; Übergang Kindergarten zur Schule „Erweiterung sozialer Kompetenzen und Ausbau der Selbststärkung für angehende Schulkinder“ entwickelt und umgesetzt. An dem Projekt nehmen alle Kindergärten und Kindertagesstätten teil die zum Einzugsgebiet zur Grundschule Ratzeburg gehören. Es sind insgesamt 14 Einrichtungen. In diesem Jahr haben am Standort St. Georgsberg insgesamt 22 angehende Schulkinder und in der Vorstadt 14 Kinder an dem Projekt teilgenommen.

Um möglichst früh Kinder, die im emotionalen-sozialen Bereich oder im Selbstwertgefühl Unterstützung benötigen, fördern zu können, findet ein Projekt in Kooperation mit den Kindertagesstätten vor der Einschulung statt. Durch ein Trainingsprogramm wird bereits ca. ein knappes halbes Jahr vor Einschulung direkt in der Schule das soziale Miteinander in der Gruppe weiter ausgebaut und das Selbstvertrauen von Kindern gestärkt.

Ziele

Primäres Ziel dieses Projektes ist es soziale Kompetenzen der Kinder zu fördern. In dem Projekt wird das prosoziale Verhalten der Kinder weiter ausgebaut.

Weitere Ziele des Projektes sind:

- den Übergang von dem Kindergarten in die Schule zu erleichtern
- das Selbstwertgefühl von Kindern zu stärken
- einen Einblick für die angehenden Schulkinder in den Schulalltag zu erhalten
- und die Kooperation zwischen der Schule und dem Kindergarten zu intensivieren

Schulsozialarbeit an der Grundschule Ratzeburg

- bei Schulanfang bestimmte Kinder in Form der Doppelbesetzung weiterhin begleiten

Zielgruppe

Für das Projekt werden vorrangig Kinder vorgesehen die im emotionalen-sozialen Bereich sowie im sozialen Umgang mit ihren Mitmenschen Unterstützung benötigen. Des Weiteren können Kinder an dem Projekt teilnehmen, denen es an Selbstvertrauen mangelt. Dieses kann sich beispielsweise durch eine sehr introvertierte Haltung oder aber auch durch (Schul-) Ängste bemerkbar machen. Auch Kinder, bei denen ein Integrationsstatus festgestellt wurde, nehmen ebenfalls an dem Projekt teil. Auf dem St. Georgsberg haben im Jahr 2025 insgesamt 22 Kinder und in der Vorstadt haben 14 Kinder teilgenommen. Diese Zahlen variieren jedes Jahr.

Durchführung

Die Schulsozialarbeiter und Lehrkräfte nehmen vor Beginn des Projektes Kontakt zu den Kindertagesstätten in Ratzeburg und Umgebung auf. (Einzugsgebiet Ratzeburg) In Rücksprache mit der Kindertagesstätte wird dann den entsprechenden Eltern zunächst von seitens des Kindergartens mündlich mitgeteilt, dass ihr Kind für das Trainingsprogramm vorgeschlagen ist. Daraufhin erhalten sie eine schriftliche Mitteilung von seitens der Schule. Die Teilnahme an dem Projekt ist freiwillig. Das Trainingsprogramm findet an beiden Standorten (St. Georgsbergerschule und Vorstadtschule) jeweils einmal pro Woche für zwei Unterrichtsstunden statt und wird von der Schulsozialarbeit durchgeführt. Für die Planung, Durchführung und Organisation sind wir als Schulsozialarbeit zuständig.

Inhalt

Während der 10 Einheiten führen wir eine pädagogische „Reise“ mit den Kindern durch. Wir reisen mit dem U-Boot von Insel zu Insel. Hier erlernen die Kinder auf spielerische Weise prosoziales Verhalten.

Folgende Inseln bereisen wir:

Insel des Kennenlernens

- Die Gruppe lernt sich anhand von Kennenlern-Spielen kennen
- Die Kinder erarbeiten Arbeitsblätter zum Thema
- Die Kinder lernen die Regeln und deren Bedeutung für den Schulalltag kennen
- Wir wachsen als Gruppe zusammen

Insel der Gefühle

- Wir erarbeiten mit den Kindern die verschiedensten Gefühle in der Praxis sowie in der Theorie
- Was sind Gefühle, warum hat man Gefühle, in welchen Situationen hat man welche Gefühle und wofür sind sie gut
- Des Weiteren erarbeiten die Kinder Arbeitsblätter, Thematisch wird gebastelt und gelesen

Insel der Wut

- Hier gehen wir speziell auf das Gefühl der Wut ein
- Die Kinder lernen adäquate Methoden mit der Wut umzugehen

Insel der Freundlichkeit

Schulsozialarbeit an der Grundschule Ratzeburg

- Hier wird die Wichtigkeit des sozialen Miteinanders in einer Gruppe und in unserer Gesellschaft verdeutlicht
- Freundlichkeit in der Gesellschaft ist aus vielen Gründen wichtig – sie wirkt sich positiv auf das individuelle Wohlbefinden, das soziale Miteinander und das gesamte gesellschaftliche Klima aus

Insel des Problemlösens

- In dieser Einheit erlernen die Kinder Lösungsstrategien für Probleme kennen und diese praktisch anzuwenden

Heimathafen

- Im Heimathafen reflektieren wir mit den Kindern das Projekt
- Ausblick auf bevorstehenden Schulalltag

Zu Beginn der Einheiten führen wir jeweils kleine warm-ups durch. Zudem lernen die Kinder die komplette Schule (räumlich) kennen sowie die Schulleitung, die Sonderpädagogen, die pädagogische Inselmaßnahme, den Hausmeister, die Sekretärin und die Busaufsicht.

11. Qualifizierung und Zusammenarbeit im professionellen Kontext

11.1 Supervision

Supervision dient der beruflichen Reflexion und Weiterentwicklung von Fachkräften, um die Qualität der Arbeit zu sichern und Belastungen zu bewältigen. Konkret fördert Supervision die Fähigkeit zur Selbstreflexion der Arbeit, der Kommunikation und der Kooperation. Sie soll gerade in belastenden Situationen unterstützen und emotional entlasten. Das Team der Schulsozialarbeit nimmt regelmäßig an Supervisionen teil.

Fortbildungen sind Maßnahmen zur beruflichen Weiterqualifizierung, die dazu dienen, fachliche Kenntnisse und Handlungskompetenzen zu vertiefen und an aktuelle Entwicklungen anzupassen. In der Schulsozialarbeit sind Fortbildungen besonders wichtig, um professionelles Handeln zu sichern, neue Methoden und Erkenntnisse in die Praxis zu integrieren und auf gesellschaftliche Veränderungen angemessen reagieren zu können. Sie fördern außerdem den Austausch und die Vernetzung mit anderen Fachkräften und tragen so zur Qualitätssicherung und Professionalisierung der Arbeit bei.

11.2. Fortbildungen

An folgende Fortbildung haben wir im Jahr 2025 teilgenommen:

Deeskalationstraining der Bundespolizei

Erste-Hilfe-Kurs

Fachtag Schulsozialarbeit- Resilienz fördern

11.3. Mitarbeit in schulischen Gremien

Die Schulsozialarbeiterinnen nehmen an den für die Schulsozialarbeit relevanten schulinternen Konferenzen teil, wie zum Beispiel Lehrerkonferenzen (in der Regel 1x im Monat außer während der Ferien (nur 1x in den Sommerferien)), Schulentwicklungstage (2x im Jahr) und Klassenkonferenzen (nach Bedarf). Die Mitarbeit in schulischen Gremien ermöglicht der Schulsozialarbeit aktiv am Schulleben und an Entscheidungen mitzuwirken. Durch diese Zusammenarbeit wird

Schulsozialarbeit an der Grundschule Ratzeburg

die Schulgemeinschaft gestärkt, Transparenz geschaffen und die Verantwortung für das gemeinsame Lernen und Leben an der Schule geteilt.

11.4. Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern / Netzwerkarbeit

Die Schulsozialarbeiterinnen bedanken sich für die gute Zusammenarbeit bei allen Kooperationspartnern, den Kolleginnen und Kollegen der Schulsozialarbeit Ratzeburg/ Kreis Herzogtum Lauenburg und dem Schulverband Ratzeburg. Mit folgenden Netzwerkpartnern des Sozialraumes Ratzeburg wird zusammengearbeitet:

- Kreis Herzogtum Lauenburg / ASD: Einzelfallhilfe - fallbezogene Zusammenarbeit
- Tagesklinik Büchen - ambulante oder stationäre Unterbringung von Kindern
- Daniela Kämmnitz -Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie in Ratzeburg
- KuK Fachstelle Kinderschutz und Koordination- Beratung bei Verdacht der Kindeswohlgefährdung
- Kinderschutzbund - individuelle Unterstützung in der Einzelfallhilfe
- SPZ- Sozialpädiatrisches Zentrum Eltern über die Einrichtung informieren und weitervermitteln
- Eingliederungshilfe
- Träger der Schulbegleitung
 - Westküste
 - SFH - Familienhilfe
 - AWO - Arbeiterwohlfahrt
 - Malteser
- 14 Kindertagestätten in Ratzeburg und in den umliegenden Dörfern des Einzugsgebietes
- Beratungsstelle autistisches Verhalten für die schulische Bildung von Kindern und Jugendlichen
- Familienzentrum Ratzeburg
- Schulsozialarbeit Grundschulen, Gemeinschaftsschule GLS, Förderzentrum und Lauenburgische Gelehrtenschule: Kollegialer Austausch, fallbezogene Zusammenarbeit, Supervision
- OGS: fallbezogene Zusammenarbeit und Erfahrungsaustausch
- Kreis Herzogtum Lauenburg / Straßensozialarbeit: kollegialer Austausch
- Kreis Herzogtum Lauenburg / Familienberatungsstelle Sozialpädagogische Beratung / Einzelfallhilfe - fallbezogene Zusammenarbeit
- Team der Offenen Kinder –und Jugendarbeit „Gleis 21“ und „Stellwerk“:
- Polizei: EG-Jugend: fallbezogene Zusammenarbeit, Erfahrungsaustausch
- Kreisjugendring Zusammenarbeit, um Kindern aus prekären Verhältnissen Zugänge zu Ferienfreizeiten zu schaffen
- Kreis Herzogtum Lauenburg/Kreisjugendpflege Kooperation
- Schulpsychologischer Dienst fallbezogene Zusammenarbeit
- Freie Träger der Jugendhilfe: Sozialpädagogische Familienhilfen fallbezogene Zusammenarbeit
- Regionalgruppentreffen der Schulsozialarbeit Kreis Herzogtum Lauenburg vierteljährlicher kollegialer Austausch
 - jährliche Fachtagung der Schulsozialarbeit Kreis Herzogtum Lauenburg

Schulsozialarbeit an der Grundschule Ratzeburg

- Stadtjugendpflege Regelmäßiger Austausch und Planung und Durchführung gemeinsamer Aktionen, EG-Jugend, AKiJu
- Kinderschutzbund Ratzeburg, Zusammenarbeit bei Projekten und Einzelfallhilfe
 - AKJS SH: Landesarbeitsstelle Schleswig-Holstein e.V. Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz in Schleswig-Holstein: Informationsaustausch